

2. Schritt: Ansiedlung

Im zweiten Arbeitsschritt erfolgt ab 2014 die eigentliche Ansiedlung in den am besten geeigneten Ansiedlungsgewässern. Die benötigten Besatztiere werden zuvor aus großen, intakten Wildpopulationen entnommen, ohne diese dadurch zu gefährden.

3. Schritt: Monitoring und Erfolgskontrolle

Nach dem Besatz wird der Ansiedlungserfolg überprüft. Dazu werden die Arche-Gewässer über mehrere Jahre regelmäßig untersucht. Als Erfolgskriterien gelten insbesondere eine hohe Wiederauffinderate und eine erfolgreiche Reproduktion im Ansiedlungsgewässer.



Steinkrebsweibchen mit Eiern



Dohlenkrebs

Weitere Informationen & Kontakt

Dr. Christoph Chucholl
 LAZBW – Fischereiforschungsstelle Baden-Württemberg (FFS)
 Argenweg 50/1
 88085 Langenargen
 Tel.: +49 (07543) 9308 -0 (321)
 E-mail: Christoph.Chucholl@lazbw.bwl.de

Die FFS ist eine Dienststelle des Landwirtschaftlichen Zentrums für Rinderhaltung, Grünlandwirtschaft, Milchwirtschaft, Wild und Fischerei Baden-Württemberg (LAZBW), Atzenberger Weg 99, 88326 Aulendorf.

Bildnachweis: alle Fotos von C. Chucholl, bis auf Titelbild (Steinkrebs) von R. Berg

PROJEKTINFORMATION

Arche-Populationen für heimische Flusskrebse



Wiederansiedlung von
Steinkrebs und Dohlenkrebs



‘Stark gefährdet’ und ‘vom Aussterben bedroht’

Baden-Württemberg beherbergt mit **Steinkrebs** und **Dohlenkreb**s zwei seltene Flusskrebarten, die in ihrem gesamten europäischen Verbreitungsgebiet im Bestand abnehmen. Die Bestände in Baden-Württemberg sind ebenfalls rückläufig und gelten deshalb als ‘stark gefährdet’ (Steinkrebs) und als ‘vom Aussterben bedroht’ (Dohlenkreb). Ursachen für den anhaltenden Rückgang sind neben lokaler Lebensraumdegradierung hauptsächlich invasive gebietsfremde Flusskrebse und die durch diese übertragene Krebspest.

Steinkrebs (*Austropotamobius torrentium*)



- **Verbreitung:** ursprünglich in ganz BW verbreitet (Hauptvorkommen in D, neben BY)
- **Lebensraum:** naturnahe, kühle und saubere Bäche mit steinigem Substrat
- **Größe:** bis 9 cm
- **Schutzstatus¹:** FFH Anhang II* und V

Dohlenkreb (*Austropotamobius pallipes s. str.*)



- **Verbreitung:** nur im Südwesten von BW heimisch (einzige Vorkommen in D)
- **Lebensraum:** naturnahe und saubere Fließgewässer, selten auch Stillgewässer
- **Größe:** bis 10 cm
- **Schutzstatus¹:** FFH Anhang II und V

¹: gemäß Fauna-Flora-Habitatrichtlinie der Europäischen Gemeinschaft. Für beide Arten werden u.a. Schutzgebiete im Natura 2000-Netz ausgewiesen. *: Der Steinkrebs ist zusätzlich eine prioritäre Art, für die besonders strenge Schutzvorschriften gelten.

Wiederansiedlung als Schutzstrategie

Eine erfolgversprechende Strategie, dem ‘langsamen’ Sterben zu begegnen, ist die gezielte Ansiedlung von sogenannten **Arche-Populationen**. Arche-Populationen sind Neuansiedlungen in geschützten Refugien im natürlichen Verbreitungsgebiet, in denen das Risiko der Einwanderung von gebietsfremden Flusskrebsen und der Einschleppung der Krebspest sehr gering ist.

Umsetzung

In einem **Modellprojekt** werden erstmals in Deutschland Arche-Populationen des Steinkrebse und des Dohlenkrebses in verschiedenen, ausgesuchten Gewässern aufgebaut. Dabei werden artspezifische ökologische Anforderung und Risikofaktoren sowie komplexe zoogeographische Aspekte berücksichtigt.

1. Schritt: Auswahl geeigneter Ansiedlungsgewässer

Die Verfügbarkeit und Eignung von möglichen Ansiedlungsgewässern wird in ausführlichen **Machbarkeitsstudien** ermittelt. Dabei werden Fachbehörden, Fischereiberechtigte und Gewässernutzer mit einbezogen.



Ansiedlungsgewässer müssen den hohen ökologischen Anforderungen von **Steinkrebs** und **Dohlenkreb**s entsprechen. Gleichzeitig müssen sie vor einer **Einwanderung invasiver gebietsfremder Flusskrebse** geschützt sein.